

Bauarbeiten und geplatzte Kragen



Die Baustelle in Eichlinghofen muss zwar sein, sie nervt aber bisweilen. Foto: Anja Cord

Eichlinghofen. Rot-weiße Balken machen den Weg dicht – auf der Baroper Straße geht derzeit zwischen Osterberg- und Stockumer Straße (fast) nichts mehr. Die Arbeiten für die neue Straßenachse Am Gardenkamp/Vogelpothsweg laufen gerade auf Hochtouren.

Und das bekommen nicht nur die Uni-Pendler zu spüren, vor allem die Anwohner ächzen unter der Last der laufenden Arbeiten. Vieles nehmen sie hin, aber jetzt platzte Reiner Burscheidt der Kragen: Als er Montag nach dem Dienst nach Hause kam, war die Zufahrt zum Grundstück Gardenkamp 1 durch Bagger und Bauarbeiten komplett dicht. Autos mussten draußen bleiben -- das heißt, auf der von Bauarbeiten schwer belasteten Baroper Straße.

Ohnehin fühlen sich die Menschen Am Gardenkamp 1 durch die neue Verkehrsführung beeinträchtigt – ihr Haus liegt direkt im künftig ausgebauten Einmündungsbereich. Das schlucken sie – wohl oder übel, „aber es gibt Grenzen“, sagt Burscheidt und alarmierte Bezirksbürgermeister Hans Semmler (CDU) und Ratsvertreter Olaf Radtke (SPD).

Semmler vermittelte den Kontakt zu Sylvia Uehlendahl, der zuständigen Frau im Tiefbauamt. Die sichert den Anwohnern nun wenigstens eines zu: Künftig müssen solche eventuell unvermeidbaren Einschränkungen rechtzeitig angekündigt werden, damit die Menschen sich darauf einstellen können.

Derweil nimmt die neue Uni-Anbindung sichtbar Gestalt an. Der neue Teil Vogelpothsweg zwischen Baroper und Otto-Hahn-Straße, parallel zur H-Bahn-Trasse, ist schon befahrbar – als Umleitung für die abgeriegelte Baroper Straße. Ab Meitnerweg dicht ist die alte Uni-Südtangente, die Autos müssen die Schleife über Meitnerweg/Otto-Hahn-Straße fahren.

Für eine künftige Verbindung der alten Tangente mit der neuen Achse macht sich die Dortmunder Hochschulleitung in einem Brief an OB Sierau stark. TU-Rektorin Gather, FH-Rektor Schwick und Prof. Bert Rürup als Präsident der „International School of Management“ werben darin auch für mehr Fußgängersicherheit. Sie sehen durch die hohe Verkehrsdichte Gefahren für den Weg zur Ostbergerschule, für die Fußgänger unterhalb der Mensabrücke sowie an der Otto-Hahn und der Emil-Figge-Straße.

<http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/sued/Bauarbeiten-und-geplatzte-Kragen-id3203863.html>